



Leitlinien ISP Deutsch – Primarstufenlehramt

Arbeitsgruppe Grundschule: Brinkmann, Grausam, Steck und Vorst

Leitbild und verbindliche Anforderungen des Faches Deutsch für die Grundschule

Um zu illustrieren, wie aktueller, kindgerechter Deutschunterricht auf der Grundlage der Fachdidaktik und des Bildungsplans aussehen sollte, den wir den Studierenden dann genau so vermitteln – und von ihnen im Praktikum sehen wollen – verwenden wir eine modifizierte Form des Vier-Säulen-Modells nach Erika Brinkmann: Vier Perspektiven für den Deutschunterricht (siehe Anhang).

Das Modell basiert auf folgenden Prämissen:

- Der Deutschunterricht ist lernbereichsintegrativ angelegt und beruht auf dem Spracherfahrungsansatz.
- Offene und angeleitete Unterrichtsphasen wechseln einander ab, Phasen systematischen und phänomenorientierten Erwerbs finden in funktions sinnhafter Einbindung statt. Dies bedeutet genauso wenig reinen 'Sprachbuch-Unterricht' wie 'Laissezfaire', dafür aber viele gemeinsame Aktivitäten im Klassenverband, individuell oder gemeinsam zu bearbeitende Aufgaben, auch Forscheraufgaben, Rücknahme der Lehrerpersönlichkeit zugunsten einer eher moderierenden, beratenden, anregenden Rolle (Rechtschreibgespräche, Beratungen hinsichtlich individueller Medienutzung etc.).

Im Praktikum sollen die Grundschulstudierenden zeigen, dass sie beides, die gemeinsame Arbeit wie auch die individuelle Förderung/Beratung, in ihren pädagogischen ‚Musterkoffer‘ übernommen haben:

- Je eine *lehrerzentrierte, funktional eingebundene Situation* und
- eine *offene Situation*

sollen Bestandteile der *Praktikumsdokumentation* sein.

Verbindliche inhaltliche Anforderungen

Jede/r Studierende sollte mindestens

1. eine komplette Textproduktion begleitet haben (mit allem, was dazugehört, von der Planung bis hin zur Präsentation) sowie
2. eine Textrezeption (ob Leseprojekt, Leseübung, interessen geleitete Lektüre oder...).

Beides soll im Sinne lernbereichsintegrativen Deutschunterrichts immer auch integrativ Rechtschreibung und Sprachuntersuchung mitberücksichtigen.

Verbindliche schriftliche Leistungen

- Ein ausführlicher Unterrichtsentwurf
- Ein Entwicklungsbericht inklusive Förderplan zu einem Kind

Vier Perspektiven für den Deutschunterricht

<i>Gemeinsame Entwicklung von Arbeitsformen und Lese- / Schreibstrategien</i>	<i>Selbstständiges Lernen im Wechsel von individueller und gemeinsamer Arbeit</i>		
Werkzeuge zum Lesen und Schreiben, gemeinsam über Sprache nachdenken	Texte verfassen	Lesen, Umgang mit Texten und Medien	Forschen, Sammeln Sortieren, Üben

<ul style="list-style-type: none"> • Alphabetsystem kennenlernen <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Die Anlauttabelle als Werkzeug zum Schreiben kennen- und nutzen lernen ⇒ zusätzlich: Arbeiten am „Buchstaben der Woche“, um nach und nach die Form- und Lautvarianten einzelner Buchstaben kennenzulernen • Unterstützung von Leseprozessen <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Hilfen bei der Synthese und beim „Sprung zum Wort“; Stärkung der Sinn-erwartung durch gezielte Nutzung des Kontextes ⇒ Förderung von Lesestrategien • Strategien und Hilfen zum richtigen Schreiben kennenlernen <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Umgang mit Wortfamilien, Morphemen, orthografischen Mustern, „merk“-würdigen Wörtern, Nachschlagen lernen • Arbeitsformen zum sinnvollen Üben kennenlernen <ul style="list-style-type: none"> ⇒ „richtig“ abschreiben (z. B. Abschreibehaft, Schleich-, Dreh-, Dosen-Diktat), Umgang mit Lernwörtern, Feh- 	<ul style="list-style-type: none"> • Lust und Zutrauen zum Verfassen eigener Texte gewinnen <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Am Anfang steht für die Kinder das Erzählen und das Diktieren selbst-erdachter Geschichten • Verschiedene Verwendungsformen der Schrift in funktionellen Zusammenhängen nutzen <ul style="list-style-type: none"> ⇒ z. B. Briefe, Einkaufs- und Merkzettel schreiben, Bilder beschriften, Geschichten, Märchen, Sachtexte und Gedichte schreiben... • Freies Schreiben als persönliche Ausdrucksform erleben • Austesten von Schreibstrategien und orthografischen Hypothesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lust auf Bücher und aufs Lesen bekommen <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Am Anfang steht für die Kinder das Stöbern in Büchern, Bilder anschauen, etwas auswählen, das einen interessiert ⇒ Entdecken, dass Schriftzeichen Bedeutung tragen ⇒ Paired Reading • Beim Lesen (und Zuhören): <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Baumuster und Sprachformen von Texten kennenlernen – auch als Modelle für eigene Texte ⇒ Auseinandersetzen mit verschiedenen Selbst- und Weltansichten ⇒ Informationen gewinnen ⇒ Automatisierung der Lesefertig- 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Sichtung eines Grundwortschatzes <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Wichtige und häufig gebrauchte Wörter sammeln: zu Beginn z. B. in einem Schatzkästchen, später sollte der „Wortschatz“ alphabetisch geordnet sein, z. B. in einem ABC-Heft oder einer Wörterkartei. ⇒ Geübt und automatisiert werden sie z. B. beim „Bingo“; mit Hilfe der Übungsformen wie Schleich-, Dreh-, Dosen-Diktat oder durch selbstständiges Üben mit Kartei oder ABC-Heft allein oder in Partnerarbeit • Regelmäßigkeiten der Orthografie erfor-
---	--	---	---

<p>ler finden und korrigieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Experten“-Gespräche führen <p><i>Sprechen und Zuhören: Gesprächsregeln vereinbaren</i></p> <p><i>Diskutieren und Argumentieren:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Besprechen</i> • <i>Erklären</i> • <i>Begründen</i> • <i>Fachbegriffe nutzen</i> <p>⇒ Gemeinsam über Sprache nachdenken</p> <p>Austausch über die Sprachforschungsergebnisse der Kinder,</p> <p>Über den Bau von Sprachen nachdenken (z. B. Satz der Woche)</p> <p>⇒ Gemeinsam über die Rechtschreibung nachdenken</p> <p>Entwicklung eines „Rechtschreibgefühls“, Rechtschreibgespräche, „Harter Brocken des Tages“, Kennenlernen von Modellwörtern für unterschiedliche Rechtschreibmuster, Austausch über die Forschungsergebnisse der Kinder</p> <p>⇒ Schriftgespräche</p> <p>Entwicklung der eigenen Handschrift</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückmeldekultur entwickeln <p>⇒ Würdigung von Kinderleistungen</p>	<p>⇒ über das lautorientierte Verschriften zum immer verständlicheren Schreiben durch zunehmende Nutzung orthografischer und morphematischer Strategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzen von Hilfsmitteln zum Schreiben <p>⇒ Schreib Anregungen, Anlauttabellen, (Bild-) Wörterbücher, Sachbücher</p> <p>⇒ Textverarbeitung nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung und Präsentation wichtiger eigener Texte <p>⇒ Schreibkonferenzen (Überarbeitung des Entwurfs auch in orthografischer Hinsicht), Gestaltung der Endfassung für Leser/inn/en, Buch erstellen, Text vortragen, Portfolio für die gelungensten Texte</p>	<p>keiten</p> <p>⇒ Sich faszinieren lassen von Les- und Höreindrücken</p> <p>⇒ Vorlesegespräche führen</p> <p>⇒ Austesten von Lesestrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Hörbüchern, Filmen, CD-ROMs, Medienverbänden <p>⇒ Kennenlernen von Medien</p> <p>⇒ Reflektieren</p> <p>⇒ Produzieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation des Gelesenen, Gesehenen, Gehörten <p>⇒ Leselisten, Lesepässe, Lese-Tagebücher, Medien-Tagebücher</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buchvorstellungen/-empfehlungen <p>⇒ das Vorlesen vorbereiten und üben (Lese-café, Leselilli...)</p> <p>⇒ das mündliche Präsentieren üben (Plakat, Referat...) mit Hilfe von Sprache, Mimik, Gestik</p>	<p>schen</p> <p>Wörter zu bestimmten Rechtschreibphänomenen sammeln und sortieren</p> <p>⇒ z. B.: Wann schreibt man <tz>, wann <z> im Wort?</p> <p>⇒ Wörter, in denen das <a> lang klingt (oder das e, i, o, u)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachforscheraufgaben <p>⇒ Recherche und Forschung zu Lexik, Semantik, Etymologie, Morphologie, Phraseologie, Jargon, Dialekt (Teekesselchen, ‚sprechende‘ Namen, Sprichwörterlexikon, etymologische Wortgeschichte des Tages, Jugendsprache in verschiedenen Generationen, Fundstellen in Lyrik /Kinderliteratur usw.)</p> <p>⇒ Sprachspiele</p> <p>⇒ Sprachen vergleichen</p>
---	---	--	--